

**Zeitschrift:** Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

**Band:** 80 (1983)

**Heft:** 10

**Artikel:** Maître Jean-Philippe Monnier

**Autor:** Mittner, Rudolf

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-838755>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

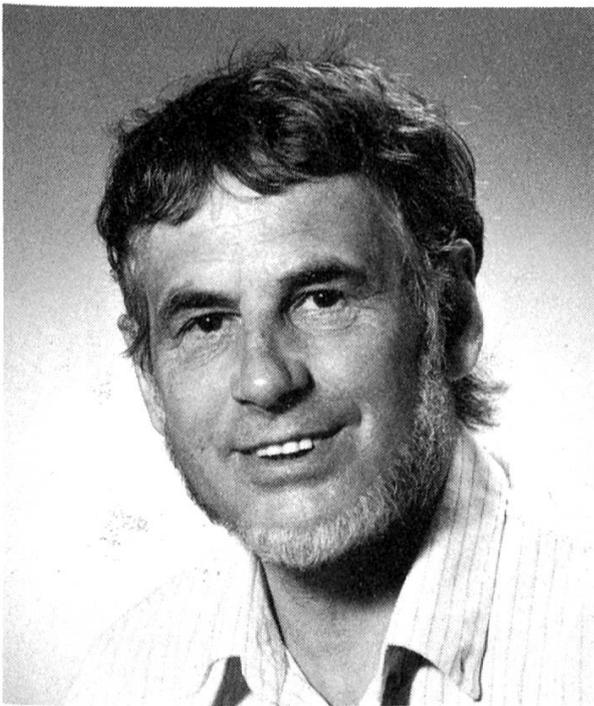
**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

9.1. Halleluja. Vor Jahren übte ich mit einer Klasse für die Konfirmation ein Lied von Johann Sebastian Bach ein, in dem sich das Wort «Halleluja» wiederholte. Meine älteste Tochter machte in jener Zeit die ersten Sprech- und Gehversuche und lernte aus ersichtlichem Grund als erstes Wort eben das Wort «Halleluja»! «Versteht sich von selbst», höre ich die Leute sagen.

Strauchelte sie nun auf dem Feldweg beim Spaziergang und fiel in eine Pfütze, rief sie sprichwörtlich:

«Halleluja»! Bei Tisch meldete sie den Hunger ebenfalls lautstark mit «Halleluja» an. Selbst wenn der Pöstler mit grünen Einzahlungsscheinen an der Türe erschien, begrüßte sie ihn mit ihrem «Halleluja»!



**Maître Jean-Philippe Monnier**

ist vor kurzem aus seinem Amt als Chef du service cantonal de l'assistance de la République et du Canton de Neuchâtel ausgeschieden, indem er in den wohlverdienten Ruhestand trat. In unserem Fachverband sind bekanntlich die für die öffentliche Fürsorge zuständigen Departemente/Direktionen aller Kantone als Kollektivmitglieder vertreten, und so war und ist es uns ein besonderes Anliegen, dass auch in den leitenden Organen der SKöF die Romandie angemessen und fachkundig vertreten ist.

Es war ein Glücksfall, dass der Staatsrat von Neuenburg im Jahre 1965 Maître Jean-Philippe Monnier zur Wahl in den Vorstand der SKöF vorschlug, und es lag dann auch auf der Hand, dass die Vertreter der welschen Kantone ihn als ihren Vertreter in die Geschäftsleitung abordneten. Als Mitglied des Ausschusses war Kollege Monnier beauftragt, neben dem praktischen Einsatz seiner fundierten Rechts- und Fachkenntnisse die Brücke zu schlagen zwischen den Sprachregionen. Und dies tat er denn auch in ganz hervorragender Weise. Er vermittelte unserem Vorstand und Ausschuss stets die fachspezifischen Kenntnisse über die Verhältnisse in der Romandie und trug so ganz wesentlich bei zur Harmonisierung der Bestrebungen für eine fortschrittliche Entwicklung der öffentlichen Fürsorge und der mit ihr verbundenen privaten Sozialinstitutionen. Unsere Konferenz darf stolz darauf sein, während vieler Jahre mit der Persönlichkeit und den Kenntnissen von Jean-Philippe Monnier auch den Bundesbehörden, Kantonen, Ämtern und verschiedenen Institutionen einen Vertreter mit allerbesten Fachkompetenzen für internationale, interkantonale und überregionale Aufgaben beratend zur Verfügung gestellt zu haben. Wir freuen uns aufrichtig darüber, dass er dabei stets grosse Anerkennung und Wertschätzung erfahren durfte. Kollege Monnier hinterlässt bei diesen Aufgaben eine Lücke, die nicht einfach zu schliessen sein wird.

Aber auch in unserer engeren Fachverbandsarbeit ist ein Verzicht auf seine Mitwirkung noch kaum vorstellbar. Neben seinen stets wohlmeinenden Vorschlägen für eine gedeihliche Fortentwicklung der SKöF und ihrer Beziehungen zu den welschen Kantonen und Gemeinden kann der Einsatz von Kollege Monnier für Übersetzungen und damit zusammenhängende Kontakte und Dienstleistungen mit diesen wenigen Worten nur ungenügend gewürdigt werden.

Maître Jean-Philippe Monnier verdient es in hohem Masse, dass er mit herzlichem Dank unserer Konferenz für seine uneigennütigen Dienste am heutigen Tage zum Ehrenmitglied ernannt wird.

*Rudolf Mittner, Präsident*